



Heilpädagogische Früherziehung im Feld der Frühen Förderung

Der gesellschaftliche Wandel einerseits und das Wissen um die Wirksamkeit früher Interventionen andererseits haben in den letzten Jahren zu neuen Angeboten im Rahmen der Frühen Förderung geführt.

Diese Situation erfordert, das Arbeitsfeld der Heilpädagogischen Früherziehung (HFE) innerhalb der Frühen Förderung zu situieren und aufzuzeigen, welche Beiträge die Heilpädagogische Früherziehung im Bereich der Frühen Förderung leisten kann.

Zunächst werden Begriffe definiert und tabellarisch Gemeinsamkeiten und Unterschiedlichkeiten/Abgrenzungen von Angeboten aufgezeigt. Daraus leitet sich die Notwendigkeit ab, interdisziplinäre Vernetzung, Kooperation und Beratung sowie weitere Angebote der HFE zu beschreiben.

1. Definitionen

Definition Frühe Förderung

Der umfassende Begriff ‚Frühe Förderung‘ ist mit der ebenfalls gebräuchlichen Bezeichnung FBBE (Frühe Betreuung, Bildung und Erziehung) gleichzusetzen und damit identisch mit den Begrifflichkeiten, wie sie die OECD in ihren Studien verwendet und wie sie nun in vielen Ländern gebräuchlich sind¹. Unter dem Begriff ‚Frühe Förderung‘ verstehen wir die Unterstützung von Kindern in ihren Lern- und Bildungsprozessen ab Geburt bis zum Schuleintritt. Frühe Förderung umfasst die Aspekte Bildung, Betreuung und Erziehung gleichermaßen und schliesst auch Unterstützung und Beratung der Eltern und der Anbieter im Frühbereich mit ein.

Allgemeine Frühe Förderung ist Unterstützung, Beratung und Betreuung, die sich an alle Familien mit kleinen Kindern richtet.

Besondere Frühe Förderung richtet sich an Kinder und Familien, die aufgrund besonderer Bedürfnisse ein Anrecht auf eine auf sie zugeschnittene Unterstützung haben.

¹ Im pädagogischen Feld wird auch der Begriff Frühe Bildung gebraucht. Wir verwenden in diesem Positionspapier den Begriff ‚Frühe Förderung‘, da er in verschiedenen Kantonen bereits Anwendung findet.

In der folgenden Abbildung werden die verschiedenen Förderangebote nach Zielgruppe und Art der Massnahme dargestellt.

Frühe Förderung	... in der Kernfamilie	... Familien unterstützend	... Familien ergänzend	... Familien extern
Allgemeine Frühe Förderung	<i>Individuelles Angebot der Eltern und Bezugspersonen für ihre Kinder</i>	<i>Beratend und spezifisch: Mütter- und Väterberatung, Erziehungsberatung, Stillberatung, Elternbildung, ...</i>	<i>Zeitweilige ausserfamiliäre Betreuung: Kitas, Tagesfamilien, Spielgruppen, ...</i>	<i>Langfristige ausserfamiliäre Betreuung: Kinderheime, Pflegefamilien, ...</i>
Besondere Frühe Förderung		Allgemeine und spezialisierte Heilpädagogische Früherziehung (HFE) schrittweise, STEP, ...	<i>Zeitweilige Ergänzung der ausserfamiliären Betreuung: mit Unterstützung durch HFE Heilpädagogische Spielgruppe, ...</i>	<i>stationäre Betreuung, mit Unterstützung durch HFE, Heimaufenthalte, Klinikaufenthalte</i>

Abb.1 Übersichtstabelle Allgemeine und Besondere Frühe Förderung

Die Heilpädagogische Früherziehung richtet sich an Zielgruppen mit besonderen Bedürfnissen und ist somit innerhalb der besonderen Frühen Förderung anzusiedeln.

Definition Heilpädagogische Früherziehung HFE

In der aktuellen Interkantonalen Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Bereich der Sonderpädagogik (Sonderpädagogik-Konkordat EDK) gehört die Heilpädagogische Früherziehung zum sonderpädagogischen Grundangebot: „In der Heilpädagogischen Früherziehung werden Kinder mit Behinderungen, mit Entwicklungsverzögerungen, -einschränkungen oder -gefährdungen ab Geburt bis maximal zwei Jahre nach Schuleintritt mittels Abklärung, präventiver und erzieherischer Unterstützung sowie angemessener Förderung im familiären Kontext behandelt“ (EDK, 2007).

In Zusammenarbeit mit den Eltern und weiteren Erziehungsverantwortlichen beabsichtigt die Heilpädagogische Früherziehung, dem Kind in seinem jeweiligen Lebensumfeld optimale Lern- und Entwicklungsbedingungen zu ermöglichen. In der Förderung und Begleitung des Kindes werden seine individuelle Beeinträchtigung und Situation mit einbezogen. Die HFE achtet auf selbstwirksames Handeln und Lernen des Kindes mit besonderen Bedürfnissen und seiner Familie. Sie stärkt die Familie in ihrer Erziehungskompetenz und unterstützt deren Autonomie. Durch gezielte, frühe heilpädagogische Unterstützung wird die Chancengerechtigkeit erhöht und die Integration in die Gesellschaft erleichtert.

2. Gegenüberstellung Frühe Förderung – Heilpädagogische Früherziehung

Im Folgenden werden Angebote der allgemeinen Frühen Förderung und der Heilpädagogischen Früherziehung (HFE) als besondere Frühe Förderung beschrieben und die Zusammenhänge aufgezeigt. Dabei wird ersichtlich, dass die Inhalte der Angebote der allgemeinen Frühen Förderung auch Grundlagen der HFE sind. So sind die Ziele der allgemeinen Frühen Förderung immer auch Bestandteil der HFE.

	Allgemeine Frühe Förderung	Heilpädagogische Früherziehung als besondere Frühe Förderung
Zielgruppe	Die Angebote sind grundsätzlich für alle Familien mit kleinen Kindern offen (z.B. Spielgruppe, Frühenglisch, MUKI Turnen, etc.)	Die Angebote der HFE richten sich an Kinder mit Behinderungen, mit Entwicklungsverzögerungen, -einschränkungen, -gefährdungen und an deren Familien. Speziell auch an: Kinder, mit Verhaltensauffälligkeiten, Kinder, die mit stark hemmenden Entwicklungsbedingungen leben
Kindzentrierte Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Bewusstes Anregen der kindlichen Neugier • Fließende Übergänge zwischen Spielen und Lernen ermöglichen • Vermitteln von grundlegenden Kompetenzen und Fähigkeiten • Verknüpfen von Lern- und Lebenswelten • Chancengerechtigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> + Fördern der Entwicklungsbereiche nach heilpädagogischen Prinzipien + Umfassendes Abklären des Entwicklungsstandes des Kindes + Bedürfnisgerechtes Unterstützen und Fördern der allgemeinen Entwicklung des Kindes unter Einbezug der Eltern und durch Beraten von beteiligten Fachpersonen + Begleiten und unterstützen der Integration in die Familie, in das Umfeld und in Kindergarten und Schule
Elternzentrierte Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Adäquates Betreuen und absichtsvoller Umgang der Eltern mit ihren Kindern • Vermitteln von Kenntnissen und Fähigkeiten zur Förderung und Stärkung der Erziehungskompetenzen • Elternbildung • Interkulturelle Vermittlung • Soziale Integration 	<ul style="list-style-type: none"> + Beraten, unterstützen und begleiten der Eltern in ihren besonderen Erziehungssituationen + Systematisches Einbeziehen des Lebensumfeldes des Kindes + Unterstützung anbieten bei behinderungsspezifischen Fragen und Schwierigkeiten
Interdisziplinäre Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Informieren und austauschen • Koordinieren von Ressourcen der beteiligten Anbieter 	<ul style="list-style-type: none"> + Anregen und steuern der Kooperation und Beratung in inter- und transdisziplinären Settings
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> • Mehrheitlich ambulant, einzeln oder in Gruppen 	<ul style="list-style-type: none"> • In der Regel mobil, im häuslichen Umfeld oder an einem andern Aufenthaltsort des Kindes (z.B. Kita), Einzelsetting • Je nach Indikation ambulant oder stationär, Einzel- oder Gruppensetting

Abb.2 Gegenüberstellung allgemeine Frühe Förderung – HFE als besondere Frühe Förderung

3. Interdisziplinäre Vernetzung, Kooperation und Beratung

Zu den Aufgaben der HFE gehört ebenfalls die interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Aufgrund der beobachtbaren gesellschaftlichen Entwicklung arbeitet die HFE vermehrt mit Kindern, die durch familiäre und umweltbedingte Belastungssituationen Entwicklungsrückstände oder Entwicklungsauffälligkeiten zeigen oder von Entwicklungsgefährdungen bedroht sind.

Die zunehmende Komplexität dieser Belastungssituationen erfordert vielfältigere Unterstützungsangebote für Kinder und deren Umfeld. Dadurch ist ein interdisziplinär vernetztes Vorgehen unabdingbar. Durch die mobile Arbeitsweise im häuslichen Umfeld und die Nähe zur Familie leistet die HFE einen bedeutenden Beitrag zu:

- Kommunikation von Interessen und Anliegen der beteiligten Anbieter
- Koordination von Informationen und Ressourcen der beteiligten Anbieter
- Steuerung der Kooperation der Anbieter

Die interdisziplinäre Kooperation der Fachpersonen bildet eine wichtige Voraussetzung für ein umfassendes Angebot, das auf die individuelle Entwicklung von Kindern und die Unterstützung ihrer Familien ausgerichtet ist. Sie wird dann wirksam, wenn:

- die verschiedenen Interventionen und Massnahmen aufeinander abgestimmt und gemeinsam weiter entwickelt werden,
- alle Beteiligten auf ein gemeinsames Ziel hin arbeiten.

Dies kann auch in transdisziplinären Settings erfolgen.

Zur interdisziplinären Vernetzung und Zusammenarbeit gehört auch die gegenseitige Beratung von Fachpersonen (gemeinsame Fortbildung, Intervention etc.).

Die HFE bringt für die systemische Beratung ein professionelles Fachwissen und umfangreiche Kompetenzen mit. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit bewirkt, dass:

- sich die Eltern besser unterstützt fühlen,
- sie zufriedener mit den beanspruchten Unterstützungen sind und
- die Lebensqualität und das Wohlbefinden von Familien steigen.

4. Weitere Funktionen und Angebote der HFE

In Zukunft wird das Tätigkeitsfeld der HFE vermehrt durch folgende professionelle Angebote erweitert:

- Fort- und Weiterbildung von Fachpersonen im Frühbereich
- Beratung (Intervention, Supervision, Coaching) von Fachpersonen und Laien im Frühbereich (Kitas, Spielgruppen, Spital, Entlastungsdienste, ...)
- Casemanagement (umfassende Begleitung, Aushandeln bestmöglicher Lösungen)
- Transdisziplinäre Netzwerkarbeit (bildungs- und sozialpolitische Arbeit, Austausch in Fachgremien)
- Operationale Umsetzung von Präventionsprogrammen im Frühbereich (Präventionsprogramme wie schrittweise, Lubo aus dem All, Papilio, PRiK und Unterstützungsangebote für Bezugspersonen wie STEP, TripleP, Heidelberger Elterntraining)
- Öffentlichkeitsarbeit (Information zu Themen der Frühen Förderung)

Impressum

Das Positionspapier entstand 2011 in einer Arbeitsgruppe des BVF mit Vertreterinnen und Vertretern der folgenden Verbände/Institutionen/Organisationen:

- BVF: Barbara Jäger, Brigitte Eisner-Binkert, Dora Gutweniger, Silvia Felber
- VHDS (Verband Heilpädagogischer Dienste Schweiz): Esther Koller
- SZH (Schweizer Zentrum für Heilpädagogik): Silvia Schnyder
- HfH (Hochschule für Heilpädagogik): Susanne Kofmel
- FHNW PH ISP (Fachhochschule Nordwestschweiz Pädagogische Hochschule Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie): Christine Meier Rey
- HPI (Heilpädagogisches Institut der Universität Fribourg): Romain Lanners
- Unter Einbezug von Luisa Gallay, ARPSEI (Westschweizer Berufsverband HFE)

Bezugsquelle: Sekretariat BVF Habsburgerstrasse 20 6003 Luzern sekretariat@frueherziehung.ch Download unter www.frueherziehung.ch
--